



# **Gute Beispiele für selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung**

## **Projekte zum Thema Wohnen:**

1. Ifs Fundament – Wohnen und Leben in Eigenständigkeit
2. IGLU = Inklusive Wohngemeinschaft Ludwigshafen
3. Herr Andreas Rapp - Der Weg zu meiner eigenen Wohnung
4. BEWO = Begleitetes Wohnen der Caritas der Diözese St. Pölten

### **Zu Ihrer Information:**

Das ist eine Zusammenfassung von den Projekten.  
Wir haben uns bemüht,  
in einer leicht verständlichen Sprache zu schreiben.

Einige Projekte hat schon eine Firma in leichte Sprache übersetzt.  
Zum Beispiel:  
Ifs Fundament finden Sie auf Seite 88 im Zero Project Report 2015.  
Das ist das Buch in der Presse-Mappe.

## **1. Fundament Wohnen und Leben in Eigenständigkeit**

- **Wer hat das Projekt gemacht?**

Das Institut für Sozialdienste in Vorarlberg.

Die Projektgruppe heißt **ifs Fundament**.

- **Worum geht es in dem Projekt?**

Menschen mit Behinderung werden unterstützt.

Menschen mit Behinderung sollen  
nicht mehr in Heimen leben müssen.

Beraterinnen und Berater begleiten sie  
beim eigenständigen wohnen und leben.

Menschen mit Behinderung sollen  
die richtige Unterstützung bekommen.

Zum Beispiel:

- **Wohnen:**

Gemeinsam mit Menschen mit Behinderung  
werden gute Wohnmöglichkeiten erarbeitet.

- **Das Leben in der Gemeinschaft:**

Durch das Leben „mittendrin“ werden Vorurteile abgebaut.

- **Das Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten:**

Menschen mit Behinderung werden  
bei der Planung ihrer Zukunft unterstützt.

- **Was ist bis jetzt schon erreicht worden?**
  - Im Jahr 2013 sind 107 Menschen mit Behinderung begleitet worden.
  - Im Jahr 2013 haben es 15 Menschen mit Behinderung geschafft, dass sie selbständig wohnen und leben.
  - Viele andere Personen werden von **ifs** Fundament auf dem Weg zum selbständigen wohnen begleitet.
  
  - Seit 1. Jänner 2015 gibt es ein neues Angebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten und ihre Angehörigen.
  - Eine Arbeitsgruppe aus Südtirol interessiert sich auch für das Projekt.

**Weitere Informationen finden Sie**

**im Internet unter folgenden Adressen:**

<http://www.ifs.at/wohnenundleben.html>

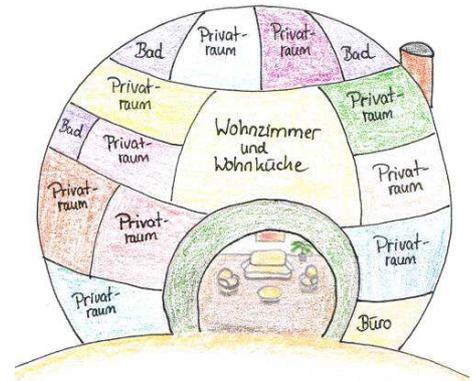
## **2. Inklusive WohnGemeinschaft Ludwigshafen - IGLU**

- **Wer hat das Projekt gemacht?**

Ein Verein in Ludwigshafen in Deutschland.

Dieser Verein heißt:

Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen.



- **Worum geht es in dem Projekt?**

**IGLU** ist eine barrierefreie und inklusive Wohngemeinschaft.

Inklusiv = Menschen mit Behinderung und

Menschen ohne Behinderung leben gemeinsam.

Diese Wohngemeinschaft gibt es seit dem Jahr 2012.

10 Personen mit Behinderung und  
ohne Behinderung leben zusammen.

3 Personen brauchen Unterstützung,

1 Person braucht viel Unterstützung.

### **Wie leben die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen?**

- Die Bewohnerinnen und Bewohner entscheiden selbst, wer in der Wohngemeinschaft lebt.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner die Unterstützung brauchen, haben persönliche Assistenz.
- Bewohnerinnen und Bewohner ohne Behinderung, werden für manche Dienste auch bezahlt.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner bestimmen gemeinsam über das Leben in der Wohngemeinschaft.

- **Was ist bis jetzt schon erreicht worden?**
  - Das Projekt erfüllt die Anforderungen der UN-Behindertenrechts-Konvention.
  - Es gibt viele Personen, die sich um einen Platz bei IGLU bewerben.
  - Für Bewohnerinnen und Bewohner, Eltern, Angerhörige, Unterstützerinnen und Unterstützer ist die Wohngemeinschaft ein wichtiger Ort.
  - Das Projekt hat auch Preise und Auszeichnungen erhalten.

**Weitere Informationen finden Sie im Internet unter folgenden Adressen:**

[www.iglu.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de](http://www.iglu.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de)

[www.ludwishaften.gmeinsamleben-rheinlandpfalz.de](http://www.ludwishaften.gmeinsamleben-rheinlandpfalz.de)

### **3. Der Weg zu meiner eigenen Wohnung**

Ich heiße Andreas Rapp und arbeite in der Werkstatt Zwettl. Das ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen der Caritas der Diözese St. Pölten.

**Ich habe 7 Monate lang in einem Wohnhaus gewohnt,**  
dort habe ich mich nicht wohl gefühlt.

Meine Mutter hat mich wieder zu sich nach Hause geholt.

Weil ich im Rollstuhl sitze, hatte sie sehr bald Rückenprobleme.

Sie hat sich auf die Suche nach einer anderen Lösung gemacht.

**Eine eigene Wohnung mit Unterstützung einer  
24 Stundenbetreuung wäre das Beste.**

Meine Mutter hat viele Informationen  
bei den Ämtern und Behörden eingeholt.

Die haben sich das überhaupt nicht vorstellen können,  
dass das möglich ist.

Sie hat auch den Landeshauptmann von Niederösterreich  
um seine Hilfe gebeten.

In Zwettl ist von einer Genossenschaft ein neues Wohnhaus  
mit mehreren Wohnungen gebaut worden.

Meine Mutter hat mich dort angemeldet.

**Mit einer Person, die mich betreut,  
bin ich in eine barrierefreie Wohnung eingezogen.**

## **Wie ist das Leben in der eigenen Wohnung?**

Es war für mich eine Umstellung von zu Hause in eine eigene Wohnung zu ziehen.

Mein Betreuer ist ein guter Freund geworden.

Wenn der Betreuer wechselt,  
dann kann ich gut damit umgehen,  
weil ich weiß, wie alles abläuft.

## **Die Finanzierung der Wohnung und der Betreuung ist möglich durch:**

- Pflegegeld der Stufe 6
- die erhöhte Familienbeihilfe,
- die bedarfsorientierte Mindestsicherung
- eine Förderung der 24 Stunden Pflege vom Land NÖ

#### **4. BEWO – Begleitetes Wohnen**

- **Wer hat das Projekt gemacht?**

Der Bereich für Menschen mit Behinderungen  
der Caritas der Diözese St. Pölten.

- **Worum geht es in dem Projekt?**

**BEWO** unterstützt Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag.  
Sie sollen alleine und selbständig  
in einer eigenen Wohnung leben können.

#### **Wie sieht diese Unterstützung aus?**

Im Monat kann eine Person 28 Stunden unterstützt werden.  
Manche Personen brauchen mehr Unterstützung,  
manche Personen brauchen weniger Unterstützung.

Es gibt eine Vorgabe vom Land NÖ,  
wie viele Stunden eine Person unterstützt werden kann.  
Das nennt man Einstufungs-Verfahren Wohnen.  
Gemeinsam mit der zu unterstützenden Person  
wird diese Einstufung gemacht.

#### **Wobei werden die Personen unterstützt?**

- Bei alltäglichen Dingen:  
Zum Beispiel bei:  
Behördenwegen,  
bei hauswirtschaftlichen Dingen,  
beim Lösen von Problemen,  
bei Arztbesuchen und so weiter.

- In ihrem sozialen Umfeld:

Zum Beispiel bei der:

Zusammenarbeit mit Sachwaltern,

Zusammenarbeit mit der Familie,

Gestaltung der Freizeit und so weiter.

- In ihrem Arbeitsumfeld

Zum Beispiel:

Zusammenarbeit mit der Arbeitsassistentin,

Beratung, wenn es um die Arbeit geht und so weiter.

• **Ein Erfahrungsbericht:**

Ich heiße Christina Hendl und wohne in einem kleinen Dorf im Waldviertel.

Zur Arbeit gehe ich in die Tagesstätte Zuversicht in Klein Pertholz.

Ich werde schon seit einigen Jahren von BEWO begleitet.

Darüber bin ich sehr froh.

**BEWO war mir schon immer wichtig:**

Vor 2 Jahren ist meine Mama an Krebs gestorben.

Und ich bin an der Leber operiert worden.

Seit diesem Zeitpunkt ist Herr Gottfried Kasses mein BEWO Begleiter.

Er ist eine sehr wichtige Bezugsperson für mich geworden.

Er ist immer für mich da, wenn ich ihn brauche.

Zum Beispiel:

- Wenn ich Kummer, Sorgen oder Angst habe.
- Oder wenn ich übe, mich alleine zu Recht zu finden.
- Oder wenn ich zum Arzt gehe.

Er ist IMMER an meiner Seite.

Wenn ich einmal sprichwörtlich auf die Nase falle,

hilft er mir wieder aufzustehen.

Ich könnte noch vieles über BEWO erzählen.

**Aber ich kann nur eines sagen:**

**BEWO** war die beste Entscheidung meines LEBENS.

**BEWO** ist auch heute noch die beste Entscheidung meines LEBENS.

DANKE dafür.

Ohne **BEWO** wäre ich nicht der Mensch geworden,  
der ich heute bin.

**Wenn Sie mehr Informationen über BEWO möchten,  
wenden Sie sich an den Bereich für Menschen mit Behinderungen  
der Caritas der Diözese St. Pölten:**

Caritas der Diözese St. Pölten  
Hasnerstraße 4  
3100 St. Pölten  
Telefon: 02742 – 84 44 02

[www.caritas-stpoelten.at](http://www.caritas-stpoelten.at)

[cmb@stpoelten.caritas.at](mailto:cmb@stpoelten.caritas.at)